

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte und Ortsvorsteher,

zur Gemeinderatssitzung am **Montag, den 09.02.2026, 19:30 Uhr**, in den **Bürgersaal in der Klosterschiire Oberried** werden Sie herzlich eingeladen. Sie werden gebeten, entsprechend § 34 Abs. 3 GemO Baden-Württemberg an der Sitzung teilzunehmen.

Nachfolgend die Tagesordnungspunkte:

1. Bekanntgaben
2. Gemeindewald; hier: Forsteinrichtungserneuerung
3. Tourismus Dreisamtal; hier: Bericht und Aktuelles
4. Frageviertelstunde



Klaus Vosberg, Bürgermeister

TOP 2

| Gemeindewald; hier: Forsteinrichtungserneuerung

Sachverhalt:

Am 02.06.2025 hat der Gemeinderat folgenden Beschluss gefasst: Die Verwaltung wird beauftragt, folgende zentrale Eckpunkte im anstehenden Forsteinrichtungswerk zur Bewirtschaftung des Gemeindewaldes festschreiben zu lassen:

- Die Waldbewirtschaftung soll der dauerhaften Nutzung des Rohstoffes Holzes im Gleichklang mit der Pflege und dem notwendigem Waldumbau Rechnung tragen.
- Der Hiebsatz über alle Nutzungsarten wird auf durchschnittlich 10.000 Fm/a festgesetzt.
- Der Holzvorrat soll auf seinem derzeitigen Niveau beibehalten werden.

Forsteinrichterin Anna Rommel und Forstdirektor Michael Kilian, werden zu dem TOP referieren. Auf die Anlage wird verwiesen.

Sitzungsvorlage

zur

Forsteinrichtungserneuerung

Forstbetrieb:	Gemeindewald Oberried
Forstbetriebsnummer:	315 00050
Forstbezirk:	Breisgau-Hochschwarz- wald
Einrichtungsstichtag:	01.01.2026
Einrichtungszeitraum:	2026 - 2035
Inventurverfahren:	temporäre BI

Auswertung

Erstellt am:	15.12.2025
Holzbodenfläche:	1036,5 ha
Auswertungsebene:	Gesamtbetrieb

1 Zielsetzung

Die Landesforstverwaltung wurde damit beauftragt, folgende Eckpunkte im anstehenden Forsteinrichtungswerk zur Bewirtschaftung des Gemeindewalds Oberried festzuschreiben:

- Die Waldbewirtschaftung soll der dauerhaften Nutzung des Rohstoffes Holzes im Gleichklang mit der Pflege und dem notwendigem Waldumbau Rechnung tragen.
- Der Hiebsatz über alle Nutzungsarten wird auf durchschnittlich 10.000 Fm/Jahr festgesetzt.
- Der Holzvorrat soll auf seinem derzeitigen Niveau beibehalten werden.

2 Zusammenfassung

Aktueller Zustand des Forstbetriebs:

1. Allgemeine Übersicht & Fläche

Der Gemeindewald umfasst aktuell eine Fläche von **1.080,2 Hektar**. Seit der letzten Planung ist die Fläche um 7,5 Hektar gewachsen.

Die Nutzung der Flächen teilt sich wie folgt auf:

- **Wirtschaftswald (813 ha):** Hier steht die Holzproduktion im Vordergrund.
- **Extensiv- & Schutzwald (223 ha):** Flächen mit eingeschränkter Nutzung oder Stilllegung für den Naturschutz. Dazu gehört auch der Ruheberg (Bestattungswald) in Distrikt 6 mit 37,2 ha.

2. Waldzustand & Klimawandel

- **Rückgang der Fichte:** Der Anteil der Fichte ist um 7 % auf nun 45 % gesunken. Dies zeigt, dass der klimabedingte Waldumbau – aktiv durch Pflanzung oder passiv durch Schäden – bereits in vollem Gange ist.
- **Altersstruktur & Risiko:** Es gibt einen Überhang an alten Bäumen (ca. 240 ha). Besonders die alten Fichtenbestände (100 ha) stellen ein hohes Betriebsrisiko dar, da sie anfällig für Stürme und Käfer sind. Wegen des Klimawandels wurde der rechnerische Produktionszeitraum (die Zeit bis zur Ernte) von 123 auf 99 Jahre verkürzt.

3. Holzvorrat & Zuwachs

- **Vorrat:** Der Holzvorrat liegt bei **372 Vorratsfestmetern pro Hektar**. Das ist ein guter Wert, der dem Landesdurchschnitt entspricht. Ziel ist es, diesen Vorrat stabil zu halten und nicht weiter aufzubauen.
- **Zuwachs:** Der Wald wächst etwas langsamer als noch 2015 angenommen. Der langfristige Zuwachs wird auf 7,6 Erntefestmeter pro Hektar und Jahr geschätzt (angepasst an die Standortkraft im Südschwarzwald).

4. Problemfeld: Waldverjüngung & Wildverbiss

- **Wenig Naturverjüngung:** Nur auf 24 % der Altbestandsflächen wächst eine neue Waldgeneration nach (Verjüngung). Dieser Wert ist gesunken und liegt deutlich unter dem Durchschnitt vergleichbarer Schwarzwald-Betriebe (ca. 30–35 %).
- **Wildverbiss:** Rehe und anderes Wild fressen die jungen Triebe. Es fehlen rechnerisch rund 100 Hektar Verjüngungsfläche.
- **Folge:** Ohne teure Schutzmaßnahmen (Zäune, Wuchshüllen) können klimastabile Baumarten wie Eiche, Kirsche oder Douglasie nicht wachsen. Die Ziele eines naturnahen Waldbaus werden durch die angespannte Wald-Wild-Situation derzeit verfehlt.

5. Ökologie, Wasser & Erholung

Der Gemeindewald leistet weit mehr als nur Holzproduktion:

- **Naturschutz:** Mit 14,8 % Biotopfläche liegt der Wald weit über dem Landesdurchschnitt (6 %). Über ein Viertel der Fläche gehört zu FFH-Gebieten (Schutzgebiete für Arten wie Fledermäuse und Spechte).

- **Totholz:** Der Anteil an Totholz (abgestorbene Bäume, die im Wald verbleiben) ist stark gestiegen. Dies ist ökologisch sehr positiv, da es Lebensraum für viele Insekten und Pilze bietet.
- **Wasser & Freizeit:** Der Wald sichert die kommunale Wasserversorgung (Quellfassungen) und dient als wichtiger Erholungsraum (329 ha Erholungswald) für Tourismus und Einheimische.

Zusammenfassung des Betriebsvollzugs (Rückblick 2015–2024)

1. Holzernte und Nutzung

- **Planerfüllung:** Der geplante Hiebssatz wurde während der letzten Forsteinrichtungsperiode von ursprünglich 70.000 Erntefestmetern (Efm) auf knapp 85.000 Efm erhöht. Trotz dieser Anhebung wurde die geplante Holzmenge vollständig realisiert.
- **Schwankungen:** Die Nutzung erfolgte nicht gleichmäßig. Während 2019 aufgrund gesättigter Märkte bewusst auf den Einschlag von gesundem Holz verzichtet wurde, musste der Einschlag in den letzten vier Jahren deutlich gesteigert werden.
- **Schadholz:** Rund 24 % der genutzten Holzmenge waren sogenanntes „zufälliges Nutzungs-holz“ (Schadholz), verursacht vor allem durch den Borkenkäfer in den Jahren 2018 bis 2020. Dies ist im Vergleich unauffällig, prägte aber die genannten Jahre stark.
- Hinweis: Der Betrachtungszeitraum umfasste 11 Jahre, was die hohen Erfüllungsquoten (z. B. 131 % der Masse in der Vornutzung) teilweise erklärt.

2. Waldverjüngung und Pflege

- **Pflanzungen:** Das Ziel von 17,3 Hektar wurde mit 44 Hektar weit übertroffen. Knapp die Hälfte der gepflanzten Bäume waren Douglasien (wichtig für den klimastabilen Umbau).
- **Verjüngungszugang:** Der geplante Verjüngungszugang von 55,2 ha wurde mit tatsächlich 72 ha weit übertroffen.

3. Finanzielles Ergebnis

- **Bilanz:** Über den gesamten Zeitraum wurde ein positives durchschnittliches Jahresergebnis von rund 51.500 € (bzw. 6 € pro Festmeter) erwirtschaftet.
- **Marktabhängigkeit:** Die Ergebnisse schwankten stark. Besonders in den Jahren 2018–2020 führten die hohen Schadholzmengen und der damit verbundene Preisverfall zu erheblichen finanziellen Einbußen.

Planung:

1. Geplante Maßnahmen (Hiebsatz & Nutzung)

Der geplante Hiebsatz liegt bei **95.459 Efm** (entspricht **9,2 Efm/Jahr/Hektar**).

- **Vorratssenkung:** Der Hiebsatz liegt leicht über dem Zuwachs. Dies ist eine bewusste strategische Entscheidung, um überalterte, risikobehaftete Bestände zu verjüngen und das Schadensrisiko zu senken.
- **Verteilung:** 72 % der Nutzung findet in Altbeständen statt (Ernte & Verjüngung), 26 % in der Pflege jüngerer Bestände.

2. Waldbauliches Vorgehen

Das Vorgehen unterscheidet sich nach Altersklassen und Baumarten:

- **Jungbestände:** Intensive Pflege (mehrmals pro Jahrzehnt), um stabile Wurzeln und Kronen zu fördern. Priorität hat der Erhalt von Mischbaumarten vor reiner Massenproduktion.

- **Altbestände (Fichte):** Fokus auf frühzeitige Einleitung der Verjüngung unter dem Schirm der Altbäume. Ziel ist es, die nächste Waldgeneration zu sichern, bevor Schadereignisse (Käfer/Sturm) eintreten.
- **Buchenbestände:** Ernte erst bei Erreichen des Zieldurchmessers; Förderung von Nadelholzbeimischung in der Verjüngung.
- **Strukturelemente:** Stabile Kiefern, Lärchen sowie Tannen-/Buchen-Altholzgruppen bleiben als Samenbäume und Schattenspender dauerhaft oder temporär erhalten.

3. Verjüngung & Pflanzung

Der Fokus liegt verstärkt auf dem aktiven Waldumbau:

- **Fläche:** Der Verjüngungszugang ist auf **125,1 ha** geplant (deutliche Steigerung gegenüber 72 ha im letzten Jahrzehnt).
- **Pflanzungen:** Geplant auf 54,7 ha (abgelaufene Forsteinrichtung: 44 ha). Hierbei werden gezielt trockenheitstolerantere Arten (z. B. Douglasie, Lärche, Kiefer, Laubholz) eingebracht, um die Resilienz des Waldes zu erhöhen.

4. Ökologie & Naturschutz

- Die Planung wurde mit der Naturschutzbehörde abgestimmt.
- Belange von FFH-, Vogelschutzgebieten und Waldbiotopen sind integriert.

Zielkonflikt & Lösungsvorschlag:

Der Gemeinderat hat für die kommende Periode klare Leitlinien vorgegeben. Die Inventur zeigt jedoch, dass sich diese Ziele unter den aktuellen biologischen Rahmenbedingungen teilweise widersprechen.

- **Ziel des Gemeinderats:** Der Hiebsatz soll durchschnittlich **10.000 Fm pro Jahr** betragen.
- **Ziel des Gemeinderats:** Der Holzvorrat im Wald soll auf dem jetzigen Niveau gehalten werden.

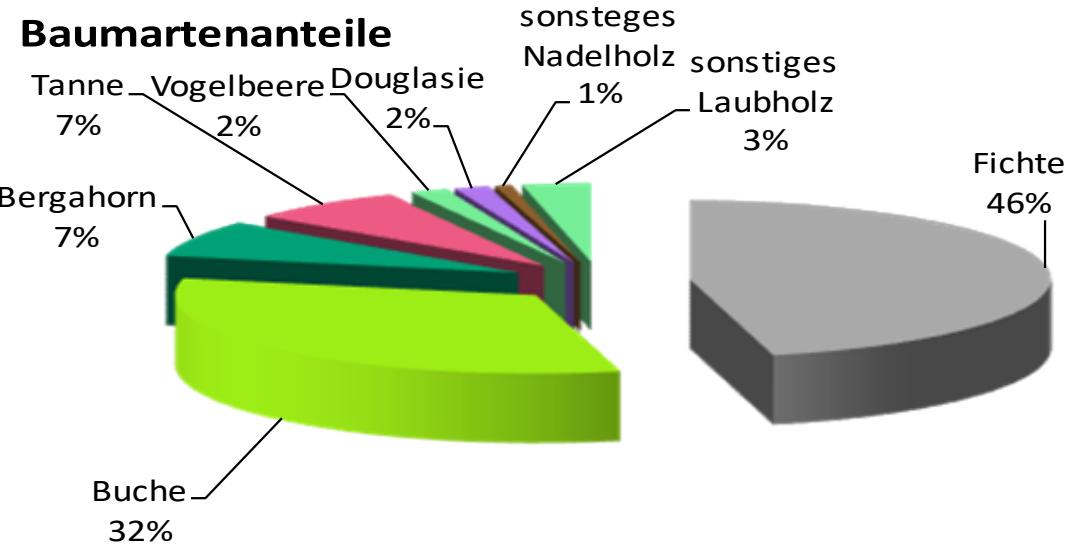
Fachliche Bewertung: Der natürliche Zuwachs des Waldes liegt aktuell *unter* 10.000 Fm pro Jahr. Würde man an der Entnahme von 10.000 Fm festhalten, würde man mehr entnehmen als nachwächst und den Holzvorrat deutlich absenken. Das Ziel 2 (Vorratserhalt) wäre damit nicht erreichbar.

Lösungsvorschlag: Die Landesforstverwaltung schlägt einen **fachlich fundierten Kompromiss** vor:

- **Geplante Nutzung:** Wir planen mit **9.546 Fm pro Jahr**.
- Dieser Wert nähert sich der Forderung des Gemeinderats (10.000 Fm) stark an, bleibt aber fachlich vertretbar.
- Da wir damit trotzdem etwas mehr nutzen als nachwächst, akzeptieren wir eine **leichte, ge-steuerte Absenkung des Vorrats**.
- **Die Begründung:** Dies ist Risikovorsorge und Investition in die Zukunft zugleich.
 - **Risiko senken:** Wir nutzen gezielt die alten, anfälligen Bestände, bevor diese durch Trockenheit oder Käfer entwertet werden.
 - **Zukunft bauen:** Durch die Entnahme der Altbäume schaffen wir das dringend benötigte Licht und den Platz für die nächste Waldgeneration.

Steckbrief

Zustand	Menge	Einheit
Forstliche Betriebsfläche*	1.080,2	ha
davon Holzbodenfläche	1.036,5	ha
Anteil Extensiv an der Holzbodenfläche	21	%
Anteil Nichtwirtschaftswald an der Holzbodenfläche	0	%
Laufender Zuwachs (IGz)	8,7	Efm/J/ha
Vorrat	372	Vfm/ha
Anteil Verjüngungsfläche unter Altbäumen in Beständen > 60 Jahre und im Dauerwald	24	%



Planung	Menge	Einheit
Hiebsatz	9,2	Efm/J/ha
	95.459	Efm
Jungbestandspflege einschl. Jpfl. unter Schirm/DW	108,4	ha
Verjüngungsplanung		
Naturverjüngung	72,4	ha
Anbau, Vorbau	54,7	ha
Wertästung	410	Stück

* Holzboden- und Nichtholzbodenfläche

TOP 3 | **Tourismus Dreisamtal; hier: Bericht und Aktuelles**

Sachverhalt:

Der Geschäftsführer der Tourismus Dreisamtal e.V, Herr Julian Semet wird vortragen.